J. A. 69437

Paris am 2ten Juny 1841

Liebe Tante Lotte.

Wir haben Ihren lieben Brief bekommen, sammt den Wechsel; Ihre Angst wünschlich der Auszahlung desselben hat uns so angesteckt, daß ich Ihre lieben Zeilen nicht einmahl zu Ende las, sondern sogleich zu Pill Will lief, der Caissier sagte, daß der Wechsel nicht von Pill Will lautet, und ich zu je ne sais plus quel banquier me de petits ecuries gehen sollte, ich machte ein sehr lamentables Gesicht, und fragte wo denn diese Gasse ist, die ich übrigens nicht gut weiß, die aber fast an der Faubourg St. Denis also schön weit von uns ist.

Eh bien si cela vous tourmente trop, je le ferai changer pour vous et je vous donnerai l'argent tout de même; ah vous m'obligerez réellement rief ich, frisch das Geld ein, und kamen sehr froh zu Tante zurück, die indessen Ihr Schreiben ganz durchlesen und durch dasselbe auch beunruhigt wurde, so daß sie über mein Erscheinen doppelt froh war. Konnte ich den Brief nur beflügeln um auch gehörig zu beruhigen, den Himmel sei Dank wir haben unser Geld in der Hand. Morgen gehe ich nochmahls zu Erard und zwar sogleich mit dem Geld in der Hand. Und nun 10,000 Küsse für Ihr Herz und Ihre Hand, thut es mir doch so leid daß Sie sich so ängstigen unserthalben, es ist Zeit daß wir zurückkommen und Ihnen Ruhe gönnen. Sind Sie nur nicht böse über alle die Plage und Sorge, und lieben Sie trotz all dem immer noch Ihren Quälgeist von Nichte, darum bitte ich sehr. Nun muß ich an Lilien schreiben, Ihr für Ihren letzten Brief danken und Ihr und Toni zum Nahmenstag gratuliren. Alle tausend Handküsse an Sie, Tante Sophie und Alle Alle. Liebe gute Lotte. Es ist uns recht leid daß du noch 9 oder 10 Tage in Unruhe über deinen heute gesandten Wechsel bleiben mußt, für solche Sachen ist die weite Entfernung gar drückend. Wir haben das Geld also wie Fritzi schrieb richtig erhalten u. sind sehr froh darüber; wir hoffen morgen auch ins Reine mit Erard zu kommen, u. sehen dann erst genau was uns zur Reise übrig bleibt. In den Brief welchen du am 25. erhalten, u. wo du dich in meiner Rechnung nicht ausgekannt, glaube ich dir nur den beiläufigen Preis der noch zu kaufenden Sachen angegeben zu haben seitdem haben wir alles besorgt, u. manches billiger bekommen; du findest auch in unseren späteren Brief die genaue Berechnung, nach welchen wir noch 40 f. C. M. oder 100 f. V. S. nach heutigen Abzug zu erhalten hätten; natürlich sind da Lilien's Schuhe u. deine Echarpe nicht gerechnet; was erstere kosten werden, kann ich nicht schreiben, wir haben erst eine Adresse von den besten Schuhmacher in dieser Gattung erhalten, u. wollen heute vorläufig uns erkundigen, denn der Mustersuch ist immer noch nicht angekommen, wegen deiner Echarpe liebe Lotte, sind wir noch nicht einig was wir thun sollen; ich bin mit meiner um 22 f. gar nicht zufrieden. Kömmt Lilien's Schuh während unserer Anwesenheit nicht mehr an, so weiß ich wahrhaftig nicht was wir dann machen werden! Auf alle Fälle hören wir was sie kosten, u. kriegen dann vielleicht Mandwille

die Commission aber lassen. Wenn Du diesen Brief erhältst ist es längst zu spät noch [illegible]
zu senden, denn wir sind noch immer gesonnen längstens am 17t. abzureisen, mache dir
aber nichts daraus liebe Lotte, denn, wie wir hören dass man von Mandeville das Festkleid, u.
Seitzi glaubt sich mit dir in Wien aus; – ein längerer Aufenthalt hat von 8 oder 10 Tagen
kann auch 50–60 f Chopin ungerechnet wenn er noch hier sein sollte; – u. da wir zu
Hause schon haben, so [illegible] die Umhängung dieser Anlagen noch zu machen. Heute
wollen wir auch wegen der Roulade fragen, um einen Voranschlag der möglichen
Kosten voraus zu senden, sie können dann ungeachtet später als wir an. Wir wollen
uns noch einige alte Kleider weggeben; Seitzi ihr grün seidenes wo sie den Aufputz
dir lassen u. hier machen ließ, dann das rosagestreifte v. E. Eötvös, ein gar alt [illegible]
u. [illegible] zwei gewaschene Mousseline; für alles das wollte ihr die Händlerin aber kaum
mehr 10 f geben, so schickt sie sie lieber auch mit, in Wien behält sie sie noch dafür, u. die
Bagage wird damit nicht viel vermehrt. – Dass immer noch kein Paketchen angekommen ist
macht uns recht sehr traurig, das geht nun gar so langsam; wann werden erst die
anlangen die wir Samstag abgegeben haben, es ist dann nur fatal dass du liebe
Lotte und das Geld für alles das so lange vorher schicken musstest, u. du es nach
Monaten erst wieder zurück erhältst. Den Jaconatte um 14 f für Claires
Tante haben wir genommen, du findest ihn auch in der Rechnung; für Mousseline
nehmen wir aber nichts, man wüsste da gar nicht wie hoch man sich
einlassen darf. – Meinen Muslin, u. Muslin Laine habe ich in den letzten
Paketchen auch beigelegt; ich bereue aber beinahe dass ich es mit Postwagen
gethan, denn diesen hätte ich gleich nach unserer Ankunft brauchen, u. wer
weiß ob dann die Paketchen schon da. Seitzi hat es auch mit einem Jaconat
für sich so gemacht. Mein Muslin ist wohl ein wenig aus der Mode, weißer
blau u. hat ziemlich große Blumen, ich wurde aber staunen um welchen
Preis ich ihn in [illegible] Hause gekauft. Hier hat man [illegible] gut
mit Blumen. Heute sollte Seitzi ihre Stunde schon um 9 Uhr bei Chopin haben, wir
waren auch ~~um~~ pünktlich dort. Charles sagte uns aber gleich, dass der Klavier
Stimmer, welcher um 2 Uhr hätte kommen sollen, erst um 9 gekommen, u. ersuchte
uns noch wir [illegible] aufzubewahren. Dann Seitzi die Stunde [illegible] gleich für
morgen, ihr piano ist einer der guten [illegible] alle Augenblicke [illegible] und jedesmal
4 f kostet. Wir sind also auf morgen um 9 Uhr bestellt. Wir gingen zu Marbach
u. sagten dass du uns geschrieben dass du vorlängst ihre Rechnung geschickt
habest, welche dir wohl erzählte dass sie von Baronin Wetsey weggehen werde,
aber nichts weiter. Als wir zu Hause kamen fand [illegible] einen Brief, das
Übrige weißt du. – Wir waren unendlich lieb wenn das Haus [illegible] schon
so lange ist [illegible] halten sollte, dass wie [illegible] auch [illegible] einen [illegible]

einzunehmen, wollte ich gern Wechsel machen; sehr begierig bin ich ob du mit nächster Post [illegible]
der Summe [illegible] hinüber schreiben wirst. – Das Blatt der Gazette musical wo [illegible]
Chopins Concert steht, vergaßen wir beizulegen, wir bringen es aber selbst mit.
Nun haben wir nun noch nur mehr auf zwei sichere Briefe zu warten; wir [illegible]
[illegible] auch noch endlich wie immer, u. noch den bestimmten Tag unserer Abreise, und
wird es dann sehr lange werden nichts von euch zu hören. – Dr. Dessauer ist immer
noch nicht entschlossen was er machen wird, ich glaube er wird sicher so lange
hier bleiben als ich [illegible], der seine Abreise nicht bestimmen kann, weil er ein
Libretto zu einer Oper von Scribe erwartet, die er, Dessauer, schreiben
will; wir waren gestern Abend mit ihm in einem Concert im Saal Vivienne
welches ein neuer Entrepreneur übernommen, gestern sein erstes Concert à la
Musard da gegeben hat, zu welchem er seine Einladung in der Beilage zur
Gazette Musicale, allen Abonnenten gratis beilegte; folglich hatten wir, u.
auch Dessauer so eine Einladung erhalten. – Der Saal [illegible] ist einer unter
Musard war, aber auch Dessauer sagt, daß die Strauß u. Lanner'schen Mu-
siken, ihrer Abwechslung halber, schon bei weitem diesen hiesigen vorzuziehen
sind. Wir begleiteten ihn noch zu Haus, u. da wir schon dem [illegible] weggegangen
waren, kamen wir nach 11 Uhr heim. – Emilie [illegible] ist fertig
u. schon bei Maubrau, welcher mir [illegible] den [illegible] vielleicht morgen
Sonntag fertig zu schicken; wir sind sehr begierig wie es euch gefallen wird
was die [illegible] sieht, dem gefällt sie, auch die Dame de Comtoir bei Maubrau
lobte sie sehr; diese [illegible], u. die erhabenen [illegible] sind sehr [illegible]
Emilie will ihr den Dienstag Abend zu Chopin tragen lassen. Ihr
[illegible] Lorbeer, wie man hier den Oleander heißt, blühten noch seit dem
Concert, bis letzten Samstag, da waren die Blüthen aber schon verwelkt,
heute haben wir sie mit ganz wunderschönen [illegible]
u. neben dem Kamin steht ein superbes Orangenbäumchen in voller
Blüthe, so machen sich die Kamine sehr hübsch wenn sie immer mit schönen Blumen
bestellt sind; auch wir haben den [illegible] [illegible] mit [illegible]
[illegible] schon verblüht sind, 2. Reseda u. einem [illegible], [illegible], er
wird aber die Zeit die wir noch hier bleiben, mit keinem Raum [illegible]
[illegible] ausgeschickt werden. – [illegible] u. Schmidt [illegible] mit der [illegible]
[illegible] Maria Zoll nach [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] und daß sie [illegible] zu [illegible]; wir
[illegible] bin [illegible] wäre freilich [illegible] sie hätte
[illegible] nicht [illegible], u. das wäre [illegible] gewesen, wenn sie
nur auf längstens 14 Tage dahin gegangen wären, aber 4 Wochen ist [illegible]

daß Fritzi so lange hält u. der Baron nicht auf freundlich zu bleiben. Nun liebe Lotte lebe ich
wohl. Dazu ihm herzlich danke ich mit Fritzi für die glückliche Überraschung des Wechsels, und freue
mich schon wieder auf die folgenden Briefe; du sagst uns doch deinen Briefen immer bevor dann
sind, wie unterhalten und aber jederzeit gemächlich damit. Dass begierig sind wir was
Erzherzogin wird, künftigen Montag hoffe ich d. schreiben zu können; sie werden
uns ja nicht wieder damit [illegible] u. ein Stündchen. Alle lassen u. grüße ich, liebe
Drachel alle Lieben, bekannt u. unbekannten Kinder, u. alle Freunde u. Freundinnen deine
dich liebende Schwester Mina. Heute haben wir wieder einen Menge Jungen, u. Abend
die Damenkor bei uns adieu

Paris –

A Mademoiselle
Mademoiselle Caroline Muller
Weihburg Gasse N° 915 [illegible]
Vienne
Autriche

[illegible]